



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

XXXV. Die Liebe Gottes ist ein lebendmachende Ohnmacht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

wohl beherzigen jene Ermahnung des Apostels: Seyt Nachfolger Gottes/ als wie seine liebste Kinder. Diese Kindschaft muß auß der Nachfolg Gottes unseres Vatters hervorblicken; wanderet in der Lieb; übt euch in selbiger: angesehen / nach Aussag des Welt-Wesens / wovon etwas erstlich herkommt / vom selben wirds auch nachmahls in seinem Wesen erhaltē. Bringt nun die Lieb mehrbemeldte Anwünschungs-Würde der Seel anfänglich zuwegen / wird sie in ihr dieselbe auch zweiffels ohn behaupten / und zum höchsten Gipffel zu bringen sich fleissen.

## XXXV. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein lebend-  
machende Ohnmacht.

**D** Süß-erwünschliche Ohnmacht / die da kein Vorbott des Todts / sondern des Lebens; kein tödtliche / sondern lebendmachende Entkräftung ist. Du bist zwar ein Abnehmung der geschwächten Natur / jedoch ein Zu- und Überfluß der Gnade. Meine Seel ver-  
D 5
lange/.

langt / und nimt ab vor Verlang  
gen nach den Vorhöffen des Herrn  
Die Begierd zum Himmel wächst ; die  
Gemüths-Neigung aber zur Erd  
nimt ab.

Nun bin ich aber doch nicht zu frieden  
mit dieser Liebs-Ohnmacht ; ich verlan  
daneben ein schmerzliche / auß Leyd und  
Kew-Muth über meine Sünden her  
rührende Erschwächung. O daß ich  
Dich nimmer beleidigt hätte ! die Lieb  
deiner Güte / O Gott / macht fröhlich  
das Leydwesen hergegen über Dir zuge  
fügte Schmach und Unbill bring  
Traurigkeit.

Mit besagten zwey Ohnmachten bin  
ich nicht begnügt ; wolte Gott / daß mein  
ganz Leben ein stäts anhaltende Ohn  
macht wäre ! ein Ohnmacht der Welt /  
Ermattung des Fleisches / Entkräftung  
der Bollust / Abnehmung der viehischen  
Sinnlichkeiten / Austilgung aller Ehr  
und Ruhmsucht ; Summa : ein Erlö  
schung aller bösen Begierden ; damit  
das höchst / unerschaffene / das unendli  
che Gut allein durch immerwährenden  
Liebs-

Liebs-Wachsthumb in meinem Herz  
mögte herrschen. Was immer schön  
und guts ich auff dem Erdboden antreff/  
ist trieglich / Ab- und Untergang unter-  
würffig. Ey dan hinauff mit dem Herz-  
ken ! nur die ewige Freudten seynd die  
rechte Speisen / so die Seel mögen er-  
sättigen.

XXXVI. Betrachtung.

Die Liebe Gottes wünscht nichts  
als leyden oder sterben.

U<sup>nter</sup>stützet mich mit Blumen /  
umbringet mich mit Aepffelen /  
dan ich vor Lieb ermattete. Cant. 2.  
Gilt das sterben nicht / so seye wenigst er-  
laubt zu leyden. So lang ich nicht ster-  
be / stücket mich mit Passions-Blumen ;  
ergözt mich mit Creuz-Näglein / stär-  
cket mich mit Schmerz-Distelen ; umb-  
gebet / und umbzäunet mich mit Dorn-  
stauden-Aepffel / mit Früchten allerhand  
Bitter- und Peinlichkeiten.

Leyden oder sterben Die Lieb  
verlangt nichts / als den geliebten zu se-  
hen ; wan sie aber hierzu nicht mag gelan-  
gen /